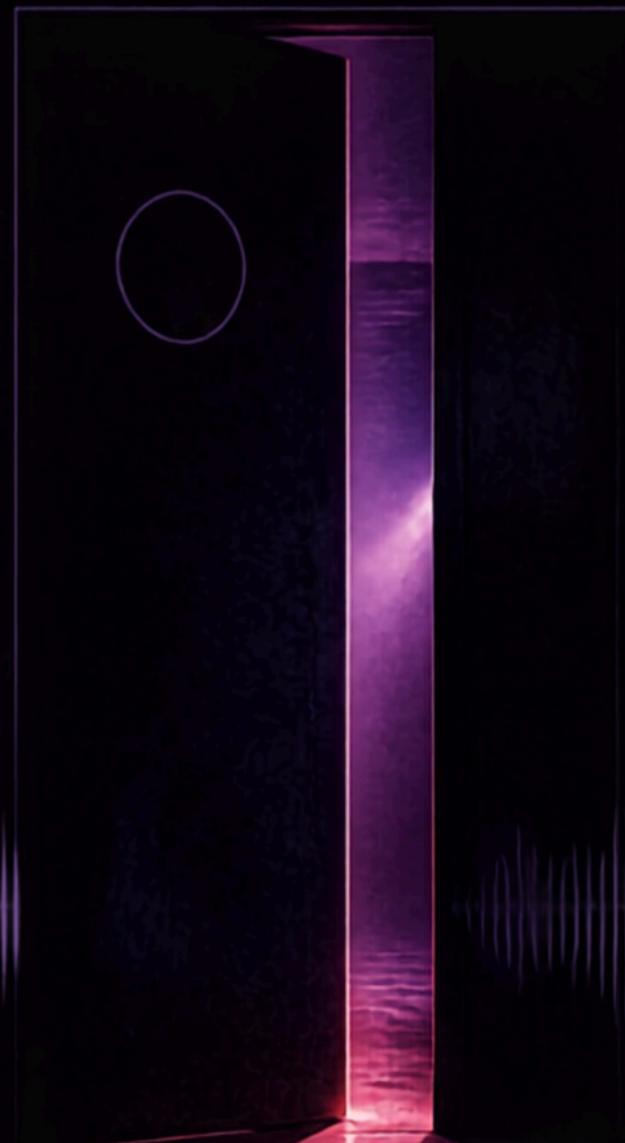


LOST IN BERLIN

DAS BERLINER NACHTLEBEN
ZWISCHEN FREIHEIT, RAUSCH
UND VERDRÄNGUNG

PRESSEMAPPE

AUTOR:
FALK KARRASCH



Hinter der harten Tür: Ein ungeschönter Blick auf Mythos, Prekarität und Realität des Berliner Nachtlebens

Berlin – Kaum ein Phänomen ist international so aufgeladen wie die Berliner Clubkultur: Sehnsuchtsort globaler Feiermythen, Verheißung radikaler Freiheit und zugleich touristisches Aushängeschild der Hauptstadt. Doch was bleibt vom Schutzraum, wenn der Bass längst zur Ware geworden ist?

In seinem neuen Sachbuch „LOST IN BERLIN“ wirft der Berliner Autor Falk Karrasch einen schonungslosen, analytischen und zutiefst empathischen Blick hinter die Kulissen der Clubkultur.

Karrasch, der das Berliner Nachtleben sowohl aus soziologischer Beobachtungsperspektive als auch aus der Praxis hinter dem Tresen kennt, dekonstruiert die populären Mythen. Er richtet den Scheinerwerfer auf die unsichtbaren Arbeitskräfte – Barkräfte, Türsteher, Reinigungsteams und Awareness-Kollektive –, ohne die keine Nacht existieren könnte.

Gleichzeitig analysiert er die drängenden Konflikte unserer Zeit: die Instrumentalisierung durch Stadtmarketing und Tourismus, grassierende Gentrifizierung und Clubsterben, Machtmissbrauch und die anhaltende Frage, wer sich Freiheit in einer teurer werdenden Stadt überhaupt noch leisten kann.

„„LOST IN BERLIN“ ist keine bloße Liebeserklärung an den Bass, sondern eine überfällige Bestandsaufnahme: Ein Buch über Körper, Klassenfragen, Scham, Fürsorge und das Überleben eines bedrohten Kulturraums.“



STECKBRIEF & FACTSHEET

TITEL:	LOST IN BERLIN
UNTERTITEL:	Das Berliner Nachtleben zwischen Freiheit, Rausch und Verdrängung
AUTOR:	Falk Karrasch
UMFANG:	31 Kapitel in 7 Teilen inkl. Prolog, Epilog & Serviceteil
SCHLAGWORTE:	Clubkultur, Techno, Berlin, Gentrifizierung, Awareness, Prekariat, Safer Space, Queere Kultur, Subkultur
ZIELGRUPPE:	Kultur- & Musikinteressierte, Stadtsoziolog*innen, Clubgänger*innen, Berlin-Reisende, Akteur*innen der Subkultur

BUCHBESCHREIBUNG / EXPOSÉ

KURZTEXT (KLAPPENTEXT / TEASER)

Um 4:12 Uhr entscheidet ein flüchtiger Blick an der Tür über Zugehörigkeit, Hoffnung oder Kränkung. Drinnen: ein Raum, in dem gesellschaftliche Rollen für wenige Stunden aufgelöst scheinen. Doch kein Club existiert jenseits der Wirksamkeit. „LOST IN Berlin“ nimmt uns mit auf eine Reise von den quereren und Schwarzen Wurzeln des Techno in Detroit bis in die dunklen Gewölbe heutiger Berlin Szeneclubs. Es erzählt von Tanzflächen als Sehnsuchtsorten, von Nähe ohne Namen, von künstlicher Euphorie und dem Kater der Einsamkeit am Morgen danach. Vor allem aber gibt das Buch jenen eine Stimme, die sonst im Schatten bleiben: den Menschen hinter der Bar, an der Tür, im Awareness-Raum und am Wischmop. Eine scharfsinnige, direkte und berührende Erkundung der Widersprüche zwischen Utopie und Verdrängung.



LANGTEXT / THEMENSCHWERPUNKTE

- 1.** Das Versprechen: Der Club als Resonanzraum für Identität, queere Zuflucht und generationenübergreifende Entlastung.
- 2.** Vor der Tür: Die Psychologie der Einlasspolitik – Schutzfunktion vs. Reproduktion gesellschaftlicher Ausschlüsse (Classism, Racism, Body Norms).
- 3.** Im Rausch: Die Dynamik der Tanzfläche, Substanzkonsum, Chemsex, Consent und die Grenze zwischen Befreiung und Sucht.
- 4.** Die Unsichtbaren: Prekarität, Arbeitsbedingungen und Fürsorgstrukturen jener Menschen, die die Nacht auf ihren Schultern tragen.
- 5.** Die Nacht als Wer: Easyjetset, Social Media, Abkleben von Smartphone-Kameras und die Verwandlung von Subkultur in Lifestyle-Marketing.
- 6.** Eine Stadt unter Druck: Lärmkonflikte, steigende Mieten, Clubstößen, Pandemie-Erfahrungen und die Verdrängung durch Investoren.
- 7.** Wem gehört die Nacht?: Diversity, Algorithmen, künstliche Intelligenz und die Zukunft des Feierns für nachfolgende Generationen.

STRUKTUR & KAPITELÜBERSICHT

Prolog: 4:12 Uhr – Eine Nacht beginnt an der Tür

TEIL I – DAS VERSPRECHEN:

Kapitel 1–3:

Der Klang der Freiheit | Detroit, Berlin und die Geschichte des Basses | Der Club als Zuflucht

TEIL II – VOR DER TÜR:

Kapitel 4–7:

Die wenigen Sekunden | Schwarz ist keine Eintrittskarte | Wer darf sich sicher fühlen? | Drinnen ist draußen nicht verschwunden

TEIL III – IM RAUSCH:

Kapitel 8–12:

Die Tanzfläche | Nähe ohne Namen | Was der Körper verspricht | Wenn Feiern zur Flucht wird | Der Morgen danach

STRUKTUR & KAPITELÜBERSICHT

TEIL I - DIE UNSICHTBAREN:

Kapitel 13–17: Hinter der Bar | Die Türsteher | Awareness ist kein Kostüm | Wenn die Gäste gegangen sind | Leieinschaft bezahlt keine Miete

Teil V - Die Nacht als Ware:

Kapitel 18–22: Der Easyjetset | Der geheime Ort im Internet | Bitte keine Fotos | Wenn der Mythos Eintritt verlangt | Berlin als Marke

Teil VI - Eine Stadt unter Druck:

Kapitel 23–26: Der Club war zuerst da | Die Stadt, die ihre Freiräume verliert | Als Berlin verstummte | Was nach der Wiederöffnung fehlte

Teil VII - Wem gehört die Nacht?:

Kapitel 27–31: Eine Kultur ohne Besitzurkunde | Sichtbarkeit oder Alibí? | Wer kann sich Freiheit leisten? | Die nächste Generation | Die digitale Tür

Epilog & Schlusswort: Wenn Berlin weiter tanzt / Was von der Nacht bleibt

Anhang: Quellen, Hilfsangebote, Safer-Use-Hinweise

ÜBER DEN AUTOR

Falk Karrasch (*1989) lebt und arbeitet als Autor in Berlin. In seinen literarischen und essayistischen Arbeiten verbindet er soziologische Präzision mit emotionaler Direktheit und gelebter Szene-Nähe. Durch seine langjährige Tätigkeit im Berliner Nachtleben, unter anderem als Barkeeper im Club Renate, kennt er die Mechanismen der Nacht nicht nur als Gast, sondern von der Arbeitsebene des Tresens. Karrasch schreibt ohne moralische Beliehrung: Seine Texte sind nah an den Menschen, analytisch, empathisch und legen den Finger in die Bruchlinien moderner Lebensrealitäten zwischen Identität, Scham, Sehnsucht und Kommerz.

MÖGLICHE INTERVIEWFRAGEN / GESPRÄCHSANLÄSSE

1. Zur Türpolitik & Selektion: Berlin rühmt sich seiner harten Clubtüren. Schützen sie wirklich Freiräume für verletzte Gruppen – oder produzieren sie vor allem elitären Status und neue Diskriminierungsmuster?

2. Zur Ökonomie & Arbeitswelt: Oft heißt es in Kollektiven: „Wir sind eine Familie.“ Warum wird der Begriff Leidenschaft im Nachtlernen so oft zur Rechtsfestigung für Selbstausbeutung und Präkarität?

3. Zur Verdrängung & Centrifizierung: Berlin wirkt international mit seinen Clubs, während bauprojekte und Lärmlagen genau diese Orte verdrängen. Sagt die Stadt am eigenen kulturellen Ast?

4. Zu Social Media & Fotoquoten: Warum ist das Abklieben von Smartphone-Kameras heute weit mehr als ein subkultureller Gag – nämlich existenzielle Voraussetzung für Privatsphäre und Schutz?

5. Zum Rausch & psychischer Gesundheit: Wo verläuft die Grenze zwischen befreiender Katharsis auf der Tanzfläche und die gefährlichen Flucht vor dem eigenen Alltag?

ZITATE & LESEPROBEN AUS DEM MANUSKRIPT

„Eine Tanzfläche ist kein Gegenentwurf zur Welt. Sie ist ein kurzer Versuch, eine andere Welt zu erproben. Eine Welt, in der Nähe nicht automatisch Besitz bedeutet.“

– Kapitel 2: Der Klang der Freiheit

„Schwarz war keine Eintrittskarte gewesen. Es war nur Stoff. Was sie hineingingreicht hatte, war nicht ihr Outfit. Es war der Mut, zu kommen – und die Bereitschaft, den Raum nicht nur für sich selbst zu beanspruchen.“

– Kapitel 6: Schwarz ist keine Eintrittskarte

„Freiheit wird oft als etwas Persönliches verstanden. Doch jede Freiheit besitzt eine Umgebung. Wer sich hemmungslos auslebt, übergibt die Folgen häufig an Menschen, die nicht mitföhren konnten.“

– Kapitel 16: Wenn die Gäste gegangen sind

„Der Bass kann Herzen öffnen. Er kann keine Miete bezahlen. Das müssen Menschen tun.“

– Kapitel 17: Leidenschaft bezahlt keine Miete



PRESSEKONTAKT & REZENSIONSEXEMPLARE

Website: Falk-Karrasch.de

Kontakt: karrasch.falk@gmail.com oder das Kontaktformular auf lostinberlin.app

Pressematerialien / Bildmaterial: Digitales Pressepaket (Autorenfotos, Buchcover, Leseproben) auf Anfrage erhältlich.